

(Fortsetzung v. Seite 709)

richtete, wurde er oft eingeladen, in der königlichen Loge dem Stierkampf beizuwohnen, und seine bekannte Persönlichkeit erregte immer großes Aufsehen, wenn er als Zuschauer erschien. Bei einer dieser Gelegenheiten hatte ein Stier sich sozusagen zum Herrn der Arena gemacht. Die Picadores waren in größter Gefahr, nachdem ihre Pferde den wütenden Angriffen des Tieres bereits erlegen waren. Eine Vorahnung kommenden Unglücks lag gewitterschwer in der Luft, da beim vorhergehenden Kampf (es werden gewöhnlich sechs Stiere an einem Nachmittag „erledigt“) ein tollkühner Matador sein junges Leben eingebüßt hatte. Nichts kann den Matador mit seiner Quadrille mehr entmutigen, als ein solcher Unglücksfall, nirgends ist in diesem Falle der Aberglaube an die Duplizität der Ereignisse größer als in der halb wilden, halb kindlichen Seele des Stierkämpfers, welcher noch Minuten vor dem Kampf in der kleinen Kapelle hinter der Arena beim Flackern der gespendeten Kerzen sich von der Schutzheiligen der Stierkämpfer Heil und Segen erfleht hat.

Unser Stier hatte den Matador mit seinen besonders breit ausladenden Hörnern bereits einmal bedenklich gestreift, seine sonst so eleganten Bewegungen wurden ängstlich, und seine Panik teilte sich seinen Gehilfen mit, welche den sieggewohnten Meister zittern sahen. Als bei einem erneuten Anlauf und einer „Veronika“, mit welcher der Matador mit seinem roten Tuch den Stier an sich vorbeischießen lassen wollte, wieder eins der Hörner dem Matador die rotseidene Leibbinde aufschlitzte, da war er nicht mehr zu bewegen, noch einmal in die Arena hinauszutreten.

Die Zuschauer waren zuerst wie gelähmt, dann aber löste sich ihr Arger in nicht mißzuverstehenden Hohnrufen auf die Stierkämpfer. — Trotz der Wut der Menge blieb der Stier doch Herr der Lage, kein neuer Kämpfer erschien, um alles wieder zu beruhigen. Daß der Vorfall der Kampfleitung höchst unangenehm war, läßt sich denken; peinlich war es für sie, daß gerade an diesem Tage der König anwesend war. — Während der Aufregung stand der Stier stolz in der Arena. Durch lautes Brüllen und Stampfen forderte er seine Gegner zu neuem Kampfe heraus.

In die königliche Loge, wo man sich bis dahin ruhig verhalten hatte, kam plötzlich Leben. Strongfort hatte sich erhoben, und sofort nahm man an, daß er den Kampf mit dem Stier aufnehmen wolle. Strongfort aber hatte noch niemals an einem Stierkampf als handelnde Person teilgenommen, und wenn er auch im Augenblick der allgemeinen Erregung unwillkürlich einem Impuls folgte, zögerte er doch verständlicherweise, sich dem

(Fortsetzung Seite 713)

DIE EROTIK IN DER PHOTOGRAPHIE

Ein umfangreicher, reich illustrierter Hauptband und ein Bilderatlas als Ergänzungsband.

Wohl die interessanteste Seite der Sexualwissenschaft wird hier von hervorragenden Fachgelehrten wie Minist.-Dir. Dr. Wulffen, Landgerichtsrat Dr. Otto Goldmann etc. an Hand eines fast unbekanntes, in seiner übertragenden Fülle jeden verblüffenden Bildermaterials ausführlich beleuchtet. Hunderte von Bildproben, darunter viele ganzseitige und farbige Tafeln, die nur dem Institut für Sexualforschung in so großer Auswahl zugänglich waren, illustrieren großzügig und erschöpfend das interessante Thema.

Aus dem Inhalt:

Die Möglichkeiten der Photographie | Die Aktphotographie wird gesellschaftsfähig | Voyeur und Bildvoyeur | Die Organisation des geheimen Photohandels | Geheime Produktionsstätten | Wer gibt sich als Modell hin | Modellhonorare | Die Erotik im Film | Der lebende Akt | Sex appeal usw.

Das zweibändige Werk erscheint Ende November. Der Bezugspreis bei sofortiger Subskription beträgt RM. 35.— statt ca. RM. 45.— bei bequemen Monatsraten von

RM. 5.—
..... nur

Bei Lieferung des Werkes wird eine Anzahlung von RM. 10.— postsicherheitshalb. d. Nachn. erhoben.

Sichern Sie sich sofort den günstigen Subskriptionspreis!

OTTO sche Buchhandlung
Leipzig C 1, Goethestr. 8
Gegründet 1797.

Bestellschein:

Ich bestelle hiermit bei der **Otto'schen Buchhandlung, Abt. 2, Leipzig C 1, Goethestr. 8** Exempl. „**Die Erotik in der Photographie**“, 2 Bände, zum Subskriptionspreis von RM. 35.— — Betrag folgt gleichzeitig (Postscheckkonto Leipzig 55633) — ist durch Nachnahme zu erheben — wird durch Monatsraten von RM. 5.— bei einer Anzahlung von RM. 10.— beglichen. (Nichtgewünschtes bitte streichen.) Eigentumsrecht vorbehalten. Erfüllungsort Leipzig.

Vor- u. Zuname:

Beruf u. Alter:

Ort u. Straße: